

Der vorgeschlagene Predigttext für den Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls, zugleich die Alttestamentliche Lesung des Tages, steht im Zweiten Buch Mose im 12. Kapitel.

Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:

Dieser Monat soll bei euch der erste Monat sein, / und von ihm an sollt ihr die Monate des Jahres zählen.

Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, / je ein Lamm für ein Haus.

Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, / so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, / bis es so viele sind, daß sie das Lamm aufessen können.

Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, an dem kein Fehler ist, / ein männliches Tier, / ein Jahr alt. Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen

und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.

Und sie sollen von seinem Blut nehmen / und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen / an den Häusern, in denen sie's essen, und sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, / am Feuer gebraten, / und ungesäuertes Brot dazu, / und sollen es mit bitteren Kräutern essen.

Ihr sollt es weder roh essen noch mit Wasser gekocht, / sondern am Feuer gebraten mit Kopf, Schenkeln und inneren Teilen.

Und ihr sollt nichts davon übriglassen bis zum Morgen; wenn aber etwas übrigbleibt bis zum Morgen, / sollt ihr's mit Feuer verbrennen.

So sollt ihr's aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet sein / und eure Schuhe an euren Füßen haben / und den Stab in der Hand / und sollt es essen als die, die hinwegeilen; es ist des Herrn Passa.

Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen / und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh / und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, / ich, der Herr.

Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, / will ich an euch vorübergehen, / und die Plage soll euch nicht widerfahren, / die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.

Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben / und sollt ihn feiern als ein Fest für den Herrn, / ihr und alle eure Nachkommen, / als ewige Ordnung.

(II Mose 12,1-14; Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls.
Gründonnerstag, 2020 - Neue Reihe II)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

die Israeliten hatte es sich durchaus *e i n g e r i c h t e t*, in Ägypten, / in der Fremde, / in einer Fremde, die ihnen doch geworden war, zu einer vertrauten Umgebung. Zwar waren sie selbst Fremde geblieben, in Ägyptenland, / aber sie konnten es sich dort über mehrere Jahrhunderte hinweg häuslich einrichten. Wurzeln schlagen. Die Generation des Mose, die war in Ägypten geboren, / und dasselbe galt für deren Eltern und Großeltern, wie selbstverständlich.

Hierzulande heißt es, man werde in der dritten Generation wirklich Bürger einer Stadt oder eines Dorfes. Wenn wir diesen Maßstab nehmen und an die Israeliten anlegen, / dann wären die längst Ägypter geworden. Und hätten also nicht nur eine gewisse Häuslichkeit gewonnen, über drei, vier Jahrhunderte hinweg, / sondern längst auch die Einbürgerungsurkunde erhalten. Willkommen in der Fremde. Weil die Fremde solche Leute gut gebrauchen konnte. Fachkräftemangel in Ägypten. Und Mangel an billigen Arbeitskräften sowieso. Man brauchte die Israeliten. Und sollten die auf die Idee kommen, ihre Zelte abzubauen und andernorts besser leben zu wollen: Man wusste dies in Ägypten schon zu verhindern.

Außerdem: War das Volk *r e i f f ü r d e n A u s z u g a u s Ä g y p t e n*? Gewiss: Andernorts besser leben, das wollten viele. Aber die dafür nötigen Fakten schaffen, / sich wirklich verabschieden vom Liebgewordenen und vom Bequemen: Das haben nur wenige hinbekommen. Die meisten sind eben doch hamstern gegangen, / haben Vorräte angelegt, / aus Zelten Häuser gebaut, / es sich auf Dauer eingerichtet. Es lebt sich so auch besser: Es kann abwechslungsreicher gekocht werden. »Morgen ist auch noch ein Tag«: Das ist die Devise sesshafter Menschen. Um aber morgen *n i c h t* weiterzuleben wie bisher, sondern aufzubauen: Dazu müsste sich viel ändern.

GOTT der HErr gibt nun vor, was zu ändern ist, / was jetzt anders werden muss, in den Haushalten der Israeliten. Um sie reif zu machen für den Auszug. Um sie darauf einzustellen, wenn es heißen muss: Morgen ist kein Tag mehr in Ägypten. Jedenfalls keiner mehr wie jeder andere. Da nützen keine Vorräte mehr; im Gegenteil: Die wären nur hinderlich. Beziehungsweise die werdet ihr zurücklassen. Den Sauerteig. Den Kochtopf. Das Gerät zum Zubereiten dieser oder jener Speisen.

Sondern im Gegenteil: Das letzte Mahl, / die Israeliten werden es sich auf gepackten Koffern zubereiten. **Als die, die h i n w e g e i l e n**. Ohne Netz und doppelten Boden. Die Vorräte seit Wochen nicht mehr aufgefüllt, sondern restlos auf Null gefahren. Bekleidet mit dem letzten Hemd, / ums Feuer versammelt mit dem letzten Lamm. Das Geschirr verschenkt, die Koffer gepackt, das Haus leergeräumt. Genau das Gegenteil von dem, was wir dieser Tage tun, / um uns irgendwie die Illusion zu erhalten, wir könnten uns gegen eine Pandemie in jedem Falle wappnen. Aber wir sind ja auch nicht im Gehen. Sondern gestalten unser Bleiben.

II

Als JESUS mit Seinen Jüngern eben dieses Passafest feierte, / da war das längst eine *O r d n u n g f ü r S e s s h a f t e* geworden. Eine Ordnung für Leute, die gerade nicht ihre Koffer gepackt hatten. Sondern die lebten und es sich eingerichtet hatten: *i n d i e s e r W e l t*, / als Juden entweder in Jerusalem, im Heiligen Land, / oder im Ausland, in der Diaspora. Da oder dort: Sie lebten in Häusern, / und sie waren, einmal mehr, gut eingerichtet. Im Grunde so wie wir.

Das war im Fest selbst übrigens auch angelegt. **Ihr sollt diesen Tag als G e d e n k t a g haben / und sollt ihn feiern als ein Fest für den HErrn** - dieses Fest auf dem Weg in eine neue Sesshaftigkeit hinein, / denn darum ging es ja, als die Israeliten aus Ägyptenland auszogen. Es ging darum, n e u e Häuser zu bauen und n e u e Vorräte anzulegen: im Heiligen Land, auf eigenem Grund und Boden, / nicht länger nur geduldet als Fremde, sondern als Herren im eigenen Land.

Passa feiern, das bedeutete dann: zurück zu schauen, / **s i c h z u e r i n n e r n**, dankbar, / zu sehen, dass GOtt damals die Kohlen aus dem Feuer geholt hatte, das Volk gerettet, das Volk herausgerufen aus dem Elend, / und vor allen Dingen: dasselbe Volk **v e r s c h o n t** vor den Plagen, / die über die Halsstarrigen hereinbrechen. Plagen, gegen die man sich nicht absichern kann, / denn wir hätten sie im Zweifel ja selbst bestellt. So wie der Pharao damals, der nicht hören wollte, auf GOttes Wort, / und so sein Volk ins Verderben riss.

JESus und Seine Jünger feiern Passa, / sind also bereit, sich an diese alte und doch jedes Jahr neue Geschichte zu erinnern. Sie erkennen an: Das hat der HErr getan. Verschont vor dem großen **Strafgericht**. Beschützt durch das Blut des Lammes, / durch das **Zeichen an den Häusern, in denen** sie lebten. Auf die Reise geschickt, / bis heute, trotz prächtiger Häuser, die geistliche Existenz, die Weise, zu glauben nach Israels Art, nämlich: »Wir reisen abgeschieden, / mit wenigem zufrieden; wir brauchen's nur zur Not« (eg 393,4). Um so Pilger sein zu können in dieser Welt, muss der Sauerteig aus den Häusern gefegt / und das Lamm GOttes am Spieß gebraten werden. Um in ein neues Jahr gehen zu können, / **o h n e R e s t**.

So gehörte das Passafest in den Kalender sesshafter Juden, / und so haben's die Jünger mit JESus gefeiert - sie, die in dieser Welt von Sesshaften schon unterwegs waren, / sie, die ihre sicheren Häuser und mit ihnen **alles verlassen** hatten / und Ihm, JESus, **nachgefolgt** waren (Markus 10,28). Das Passa gefeiert, bis an einen bestimmten Punkt.

III

Und dieser bestimmte Punkt, am Schluss des Festes, **nach dem Mahl** (I Korinther 11,25): Da erst geht den Jüngern auf, wo sie ihr **H e i l** und ihre **R e t t u n g** jetzt zu suchen, / ja, mehr noch: wo sie sie jetzt **g e f u n d e n** haben. Nämlich in ihrem HErrn selbst, JESus. **Denn auch wir haben ein Passalam, / das ist Christus, der geopfert ist** (I Korinther 5,7), schreibt der Apostel Paulus zu dieser Entdeckung der Jünger, / am Vorabend des Karfreitags.

JESus ist das Passalam; Sein Blut, **das Blut Jesu ... macht uns rein von aller Sünde** (I Johannes 1,7), / es verschont vor dem Zorn GOttes. Martin Luther dichtete nach alten Vorlagen und reiht uns Christen damit in die Reihe der Israeliten ein, die Passa feiern: »Hier ist das recht Osterlamm, / davon wir sollen leben, / das ist an des Kreuzes Stamm / in heißer Lieb gegeben. / Des Blut zeichnet unsre Tür, / das hält der Glaub dem Tod für, / der Würger kann uns nicht rühren« (eg 101,5).

Heißt also: Geht auch draußen die Welt zugrunde, / wir werden verschont. Der Tod geht an der Tür unseres Herzens vorüber, weil sie bestrichen ist mit dem reinmachenden Blut JESu. Das ist u n s e r Passa, / das ist u n s e r Fest, / das sollen wir **als Gedenktag haben** - was der Gründonnerstag ja nun auch ist, für die Christenheit. Jahr für Jahr, ob wir gerade sesshaft sind oder im Aufbruch: Der

Anfang des Osterfestes beginnt mit diesem Abend vor Karfreitag, / nämlich von des HErrn Passa über das Kreuz JEsu hin zu Seiner Auferstehung.

Auszug, Wüste, Gelobtes Land. Glaube, Verzweifeln, Hoffen. Verschonen, Sterben, Auferstehen. Dieses dreifache Geheimnis hat sich unter uns geoffenbart, / und wir nehmen dies im Glauben an, indem wir uns reichen lassen, beim Heiligen Abendmahl: CHristi Leib und Blut, »für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden«.

(1) L'Éternel dit à Moïse et à Aaron dans le pays d'Égypte: ... (3) Parlez à toute l'assemblée d'Israël, et dites: Le dixième jour de ce mois, on prendra un agneau pour chaque famille, un agneau pour chaque maison. ... (5) Ce sera un agneau sans défaut, mâle, âgé d'un an; vous pourrez prendre un agneau ou un chevreau. ... (7) On prendra de son sang, et on en mettra sur les deux poteaux et sur le linteau de la porte des maisons où on le mangera. (8) Cette même nuit, on en mangera la chair, rôtie au feu; on la mangera avec des pains sans levain et des herbes amères. ... (11) Quand vous le mangerez, vous aurez vos reins ceints, vos souliers aux pieds, et votre bâton à la main; et vous le mangerez à la hâte. C'est la Pâque de l'Éternel. (12) Cette nuit-là, je passerai dans le pays d'Égypte, et je frapperai tous les premiers-nés du pays d'Égypte, depuis les hommes jusqu'aux animaux, et j'exercerai des jugements contre tous les dieux de l'Égypte. Je suis l'Éternel. (13) Le sang vous servira de signe sur les maisons où vous serez; je verrai le sang, et je passerai par-dessus vous, et il n'y aura point de plaie qui vous détruise, quand je frapperai le pays d'Égypte. (Exode 12,1.3.5.7-8.11-13)

R é s u m é: Voilà la fête de Pâques, comme les Juifs la célèbront jusqu'à aujourd'hui. Une fête pour se rappeler: Dieu a sauvé Son peuple. Dieu a escorté Son peuple, / du pays de la servitude au pays de la liberté. C'est la rédemption d'Israël. Et aussi Jésus et Ses disciples célèbront cette fête et se rappellent de cette rédemption. Mais à la fin de cette fête, Jésus prend le pain et le vin / et explique avec ces éléments de la Sainte Cène: que Jésus Lui-même est **l'agneau de Dieu** (Jean 1,35), / qu'Il donnera Son corps et Son sang pour la rémission des péchés, / que cette rémission des péchés, des vieux chemins de vivre, est vraiment la rédemption du peuple - comme l'apôtre Paul écrit plus tard à la communauté en Corinthe: **Faites disparaître le vieux levain, / afin que vous soyez une pâte nouvelle, puisque vous êtes sans levain, / car C h r i s t, n o t r e P â q u e, a été immolé** (1 Corinthiens 5,7) - **immolé** pour nous, à la croix de Vendredi Saint.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)